

Der Koch der Klänge

Basel. Tonmeister Daniel Dettwiler ist mehr Künstler als Techniker



«idee und klang» im Tonstudio. Daniel Dettwiler, Dozent an der Musikhochschule, mit seiner einzigartigen Sammlung alter Mikrofone. Foto Alexander Preobrajzki

DAVID WOHNLI

Daniel Dettwiler (33) hat in seinem Tonstudio «idee und klang» mit internationalen Musikern wie Herbert Grönemeyer oder Xavier Naidoo zusammengearbeitet.

Der Regieraum von «idee und klang» ist gross und hell. Durch die Fenster strömt Tageslicht herein – eine Seltenheit in einem mehr oder weniger muffigen Keller findet. Mit dem angenehmen Raum auf dem Gundeldingerfeld beginnt Daniel Dettwilers Betriebsaufassung – aber sie endet damit nicht. «Der Raum ist akustisch optimiert. Resonanzkammern brechen verschiedene Frequenzen, spezielle Materialien hinter den Boxen dämpfen die Bässe. So entsteht ein klares, vollkommen neutrales Klangbild», erklärt der Tonmeister.

In einer Ecke des Raums steht ein kleiner Wald alter Mikrofone, aufgebaut für den Fotografen. Es ist ein Teil von Dettwilers in Europa wohl einzigartigste Sammlung. Der Spleen eines Tontechnikers? Keineswegs. «Heute kann man solche Mikrofone nicht mehr bauen.» Die Techniker hatten

früher Zeit, arbeiteten intuitiv, experimentierten, sagt der 33-Jährige. Vieles von dem, was sie qualitativ erreichten, sei technisch weder zu erklären noch nachzumachen.

ANSPRUCH. Die Mikrofone sind also nicht Ausdruck einer schrulligen Liebhaberei; ihr Besitz und ihre Pflege sind schlicht dem Qualitätsmassstab geschuldet, den Dettwiler an sein Studio und an seine Produktionen anlegt. Mit den gleichen Ansprüchen, die er auch an die übrige technische Ausrüstung stellt, von den erwähnten schallformenden Raumelementen über die Lautsprecher bis hin zu den Hallgeräten und den Aufnahmeräumen. «Wir haben hier in Basel einen der weltweit besten Aufnahmeräume: nämlich das Volkshaus», sagt er. Neben seinem eigenen Produktionsraum nimmt Dettwiler deshalb gern im Volkshaus auf.

Hervorragendes Material, perfekte Räume – und dennoch sind Aufnahmen doch immer nur ein Abbild des Originals. Ein Abbild, das so gut sein will, dass es mit dem Original verwechselt werden könnte. Ist das nicht zu einfach für einen Tonkünstler, der

an der Musik-Akademie Basel Sound-Design studiert hat und von dem man erwarten müsste, dass er die Studio-technik auch kritisch hinterfragt?

Mild lächelnd legt Dettwiler die CD «kraah» ein, die er mit dem Stimmakrobaten Christian Zehnder im Volkshaus produziert und aufgenommen hat. Sofort wird klar: Hier ist das klanglich optimierte Signal lediglich Ausgangspunkt für einen Produktionsansatz, der sich ebenfalls als künstlerische Auseinandersetzung versteht. «Natürlich muss das Ausgangssignal so gut wie nur immer möglich sein. Ich vergleiche meine Arbeit mit der eines Fotografen oder mit der eines Spitzenkochs», erläutert Dettwiler.

ZUTATEN. Eine gute Fotografie mache über das bloße Abbilden hinaus Dinge sichtbar, die nur eine Fotografie zeigen könne; ein guter Koch hole Geschmackserlebnisse aus einfachen Zutaten heraus, die man diesen nicht zugetraut hätte. «Auch hier gilt: Die Grundzutaten müssen von allererster Qualität sein, wenn die Kunst gelingen und wirken soll.» Ist der Tonmeister also mehr als «nur» ein speziali-

sierter Techniker? «Das könnte man einen Musiker auch fragen», antwortet Dettwiler. Auch für diesen sei Technik eine notwendige Voraussetzung; entscheidend sei dann aber, was er musikalisch ausdrücke. «Ich habe schon immer sehr differenziert, sehr gut gehört. Und ich arbeite ja auch wie ein Musiker: Ich brauche das beste Instrument, Erfahrung und das nötige Fachwissen – und der Rest ist Intuition.» So kommen internationale Größen wie Herbert Grönemeyer oder Xavier Naidoo sicherlich nicht vor allem der technischen Möglichkeiten wegen zu Daniel Dettwiler.

Und es ist auch nicht in erster Linie Studiotechnik, die Daniel Dettwiler als Dozent im Fach «Realisation» an der Musikhochschule Basel weitergibt: «Ich kann doch nicht etwas unterrichten, das in drei Jahren veraltet sein wird. Nein, ich helfe, etwas Inneres, eine Begabung, eine Idee nach aussen zu wenden – mit einem Wort: Ich unterrichte ein Kunstfach.»

«idee und klang», Dornacherstrasse 192, Basel, Tel. 061 331 57 24.

> www.ideeundklang.ch

WAS LÄUFT WO?

Werben um Nachwuchs

BASEL. Bei der Aktion «die erschte Lektion» unter dem Patronat des Fasnachts-Comités wird kräftig die Fasnachts-Werbetrommel gerührt. Mädchen und Buben, aber auch Erwachsene können unter kundiger Anleitung ihre ersten Versuche auf einem Piccolo oder einem Trommelböggli unternehmen. Erfahrene Instruktoren und Betreuer von Jungen Garden geben Auskunft zum Einstieg in die Fasnacht. Kinder und Jugendliche haben die Möglichkeit, eine Laterne zu bemalen und eine der grossen Tambourmajoren-Larven auszu-probieren. Interessierte finden sich zur «erschte Lektion» heute von 13.30 bis 17.30 Uhr und morgen Samstag von 11 bis 17 Uhr im Zelt auf dem Barfüsserplatz ein.

> www.jungi-fasnacht.ch

Ausstellung zur Fasnacht

BASEL. Die Galerie Paul Lüdin zeigt noch bis zum 8. März die Ausstellung «Rund um d Fasnacht» mit Werken von Ernst Rudin, Ursula Thommen, Rolande Traber-Reymond, Rosmarie Zuber und Esther Zoller. Die Galerie (Riehenstrasse 6) ist Dienstag bis Freitag von 14 bis 19 Uhr geöffnet, Samstag von 11 bis 17 Uhr.

> www.galerie-paul-luedin.ch

Kinder bewerten Comics

BASEL. Der Robi Volta (Lichtstrasse 30) lädt morgen Samstag von 14.30 bis 16.30 Uhr zu einem Comic-Wettbewerb ein. Kinder jurieren die Arbeiten. Eintritt frei, keine Anmeldung.

> www.robi-spiel-aktionen.ch

Krypta Opening

BASEL. Morgen Samstag eröffnet die «Krypta Music-Bar», «The Gothic, Wave & Rock Club» am Leimgrubenweg 6, ihre Pforten mit einer Opening Party. An den Plattentellern stehen die DJ v404, gefrier-raum und ocus. Einlass ab 20 Uhr.

> www.krypta-basel.ch

Welcher Mann darfs sein?

BASEL. Das Galli Theater (Kleinhüngerstrasse 55) spielt heute und morgen Samstag «Männerschlussverkauf» – ein Zweifrau-Stück über die Hoffnungen und Erwartungen, die an den Partner gebunden sind, und über die Frage, wie man den Mann fürs Leben bekommt. 20 Uhr.

> www.gallitheater.ch

Armut, Migration und Film

BASEL. Das Basler Selbsthilfeprojekt der Armutsbetroffenen, das Internetcafé Planet 13 (Klybeckstrasse 60), lädt zu seiner ersten Ausstellung. Gezeigt werden Gemälde von Enrique Fernández aus Chile und Jean-Amil Augustin aus Haiti – Migranten, die sich in der Schweiz zwischen den Kulturen bewegen. Die Ausstellung dauert noch bis zum 29. Februar und ist jeweils Dienstag bis Freitag von 12 bis 18 Uhr, Samstag und Sonntag von 14 bis 20 Uhr geöffnet. Am heutigen Filmabend (19 Uhr) wird das Melodrama «Angst essen Seele auf» von Rainer Werner Fassbinder gezeigt.

> www.planet13.ch

Bilder und Objekte

BIRSFELDEN. Heute eröffnet das Birsfelder Museum (Schulstrasse 29) die Ausstellung von Bildern und Objekten von Franz Büchler und Hanspeter Wipfli mit einer Vernissage um 20 Uhr. Die Ausstellung ist bis 5. März jeweils mittwochs und freitags von 17.30 bis 21 Uhr geöffnet, sonntags 10.30 bis 13 Uhr. Eintritt frei.

> www.birsfelden.ch

Philosophisches Café

LÖRRACH. Guido Löhner hält morgen Samstag um 19.30 Uhr (Einlass ab 18 Uhr) in der Artischokke (Tumringerstrasse 223) einen Vortrag über Werte, Tugenden und Argumente. Es werden keine Kenntnisse vorausgesetzt – nur die Bereitschaft, über philosophische Themen nachzudenken und mitzudiskutieren.

> www.artischokke-loerrach.de

> Schicken Sie Infos, die das Gemeinde-, Quartiers- und Vereinsleben betreffen, an **regio.ankundigungen@baz.ch** oder per Post an Basler Zeitung, Schaubplatz, Aeschenschplatz 7, Postfach, 4002 Basel. Aus Platzgründen behalten wir uns eine Auswahl vor.

Basler Zeitung

National-Zeitung und Basler Nachrichten AG
Chefredaktion. Matthias Geering, Chefredaktor – Urs Buess, stv. Chefredaktor – Roland Hartsberger, Leiter Produktion – Jürg Lehmann, Blattmacher – Remo Leupin, Leiter Multimedia

Erweiterte Redaktionsleitung. Michael Adams, Gestaltung – Annette Goebel, Wochenende/Spezialseiten – Christoph Heim, Kulturmagazin – Willi Herzog, International – Patrick Marcolli, Stadt – Christian Mensch, Recherche/Team – Marcel Rohrer, Sport – Jochen Schmid, News/Team – René Sollberger, Wirtschaft – David Thommen, Land – Benedikt Vogel, Schweiz – Peter Zweifel, Online / Community

Herausgeber. Matthias Hagemann
Leiter Verlage. Roland Steffen
Leiter Lesemarkt. Markus Jörin
Leiter Werbemarkt. Harry Zaugg
Leiter Vertrieb. Patrick Wehrli

Abonnementspreise. Basler Zeitung (inkl. 2,4% MWST): 3 Monate Fr. 93.50, 6 Monate Fr. 178.–, 12 Monate Fr. 347.– (Ausland auf Anfrage), Zuschlag für TV-Star Fr. 83.– pro Jahr
Abonnements- und Zustelldienst. Tel. 061 639 13 13, Fax 061 639 12 82, abo@baz.ch, www.baz.ch/abo

Basler Zeitung Medien. Liste namhafter Beteiligungen im Impressum vom Samstag und auf www.baz.ch

Redaktion. Aeschenschplatz 7, Postfach, 4002 Basel
Tel. 061 639 11 11, Fax 061 631 15 82
redaktion@baz.ch / vorname.name@baz.ch

Verlag. Hochbergerstrasse 15, 4002 Basel
Tel. 061 639 11 11, Fax 061 631 19 59, verlag@baz.ch
Druckerei. Hochbergerstrasse 15, 4002 Basel

baz am Aeschenschplatz. Aeschenschplatz 7, 4002 Basel
Tel. 061 639 12 18, Fax 061 639 12 19
Schalter für Inserate und Tickets:

Montag bis Freitag von 08.00 Uhr bis 18.00 Uhr
Samstag von 08.30 Uhr bis 12.30 Uhr
Büro Liestal. Basler Zeitung,
Kasernenstrasse 16, 4410 Liestal
Redaktion Tel. 061 927 13 33, Fax 061 921 28 48
Inserate Tel. 061 927 13 45, Fax 061 921 28 48

Büro Rheinfelden. Basler Zeitung, Postfach,
4310 Rheinfelden, Redaktion Tel. 061 831 73 73
Büro Laufen. Basler Zeitung, Postfach, 4245 Kleinlützel
Redaktion Tel. 061 761 76 70, Fax 061 761 76 75

Inserate. Basler Zeitung Medien Werbe AG,
Hochbergerstrasse 15, 4002 Basel
Tel. 061 639 10 50, Fax 061 639 10 20
info@bzmediawerbe.ch, www.baz.ch
Anzeigenleitung. Alexandra Heinger
Reservierungen/Tech. Koordination. Reto Kyburz
Annoncenpreis Basler Zeitung: s/w Fr. 2.75, farbig Fr. 4.25
Basler Zeitung BL Mono (Freitag): s/w Fr. 0.96, farbig Fr. 1.50
Basler Zeitung Gesamtausgabe (Freitag):
s/w Fr. 3.96, farbig Fr. 5.75
Immo/ant: Fr. 3.69, Stiefelant: Fr. 4.84
(mm-Basispreis, zzgl. MwSt.)
Todesanzeigen Sa/So: Fax +41 (0) 61 639 15 63
Ein Mitglied des METROPOOL

«Fasnacht ist psychische Erholung»

Daniel Keller von der Fasnachtsgesellschaft Olympia ist k.o., aber zufrieden

INTERVIEW: NICOLE STOCKER

Der Präsident des Olympia-Stamms schwelgt schon einen Tag nach der Fasnacht 2008 in Erinnerungen.

baz: Die Fasnacht ist aus den Strassen weggewischt. Wie fühlen Sie sich?

DANIEL KELLER: Völlig k.o., aber zufrieden! Die Fasnacht dient hervorragend der psychischen Erholung, eine körperliche ist sie aber definitiv nicht! Die meisten geniessen eine sehr intensive Fasnacht. Das Ziel besteht darin, mit den Kräften so umzugehen, dass diese genau bis um vier Uhr am Donnerstagmorgen reichen, damit man am Donnerstagmorgen nur noch eines will – ein Bett!

Wie war die Jubiläumsfasnacht?

Für mich, sicher aber für die meisten Olympier, wird die Jubiläumsfasnacht in bester Erinnerung bleiben. Wir haben einen traumhaften Morgenstreich erlebt, zwei wunderbare Cortège-Nachmittage und auch die Abende und Nächte werden in bester Erinnerung bleiben! Ein besonderes Erlebnis war für mich der gemeinsame Zug mit unserer Jungen und Alten Garde am Mittwochnachmittag am Cortège und am Mittwochabend nach dem Nachtessen. Weil wir ein übergreifendes Sujet hatten, war

DAS WOCHENGESPRÄCH als e-mail-interview



von: daniel keller
an: basler zeitung
betreff: sensationell

dieser Zug aus meiner Sicht sehr eindrücklich!

Gab es Negatives?

Zum Glück nicht.

Was war Ihr persönlicher Höhepunkt der Fasnacht 2008?

Wie immer war es auch in diesem Jahr der Morgenstreich! In diesem Moment entlädt sich ein emotionales Gewitter in der Stadt – ein unglaublicher Moment!

Am Montag haben Sie von einer Überraschung für Ihre Clique gesprochen. Was war es?

Wir haben unser Gründungslokal

besucht! Vor 100 Jahren wurde nach dem Morgenstreich die Olympia im Restaurant Birseckerhof gegründet. Der damalige Wirt Emil Hug war einer der Mitbegründer. Wir haben in diesem Jahr mit der Gesellschaft dort gefeiert, dabei wurde die Gründungsgeschichte in Form eines kurzen Sketches aufgeführt. Als eigentlichen Aufhänger haben wir dort aber noch eine Gründungsbestätigung durchgeführt! In einem eigens dafür angefertigten Buch wurden alle Teilnehmer der Fasnacht 2008 aufgeführt und alle haben mit Ihrer Unterschrift die Gründung – 100 Jahre danach – bestätigt.

Was sagen Sie zum Wetter?

Sensationell! Obwohl die Fasnacht ja nicht wetterabhängig ist, macht bei schönem Wetter doppelten Spass!

Worauf freuen Sie sich als Nächstes?

Auf unseren Bummel am 2. März. Wir werden diesen zu grossen Teilen mit unserer Jungen und Alten Garde verbringen und werden sicher einen erlebnisreichen Tag verbringen! Zuerst freue ich mich nun aber auf die Fotos von der Fasnacht 2008. Anhand dieser können wir noch einmal die Fasnacht Revue passieren lassen und in Erinnerungen schwelgen!